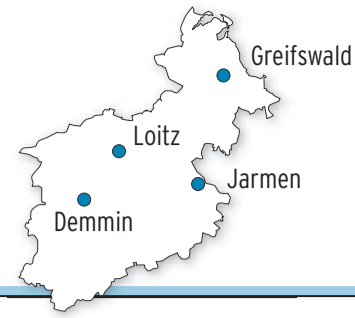


# Vorpommern Kurier

Jarmen, Tutow, Loitz, Demmin, Greifswald und die Region



## Die Zukunft von Loitz verlangt auch nach Spinnereien

Von Stefan Hoeft

Den Titel „Zukunftsstadt“ hat sich Loitz bereits gesichert. Jetzt gilt es, Ideen für diese Zukunft im Peenetal-Amt zu entwerfen und zu bündeln. Und sich gegen viel größere Kommunen durchzusetzen - beim Kampf um Geld für die eigenen Ideen und um Einwohner.

**LOITZ.** Sportlich spielen der Amtsbereich Peenetal/Loitz mit großen Städten wie Wolfsburg, Dresden, Leipzig und Magdeburg zwar nicht in einer Liga, doch an anderer Stelle schon. Und was die Lebensqualität angeht, so haben die Vorpommern durchaus die Nase vorn. Die Volkswagen-Stadt beispielsweise bringt es bei der Betreuungsquote im Krippenalter auf 30,7 Prozent, unsere Region auf 39 Prozent. Und während wir mit 120 Quadratmeter Erholungsfläche pro Einwohner glänzen, sind es in den Landeshauptstädten Magdeburg (107) und Dresden (31) klar weniger. Selbst das Wetter zeigt sich im Peenetal toller: 1750 Sonnenstunden pro Jahr hier stehen nur 1570 in Leipzig gegenüber.

Doch wird das alles in Zukunft so bleiben? Wie lassen sich diese und andere Vorteile ausbauen beziehungsweise nutzen? Das sind Fragen, auf die Loitz und das Umland in den nächsten Monaten möglichst viele Antworten finden will und sollte. Denn nach der im Frühjahr durch Bundesforschungsministerin Johann Wanka erfolgten Kür zur deutschen „Zukunftsstadt“ (Nordkurier berichtete) folgt nun die nächste

Etappe im gleichnamigen Wettbewerb, immerhin zentrale Kampagne des Ressorts im Wissenschaftsjahr 2015. Ziel sei es, Menschen vor Ort ins Gespräch über die Zukunft ihrer Stadt zu bringen und gemeinsam neue Ideen zu entwickeln. Und da muss sich das Peenetal-Amt als kleinster Teilnehmer gegen solche Schwergewichte wie Wolfsburg, Dresden, Leipzig und Magdeburg beweisen.

Bange scheint deswegen keinem der Initiatoren der Loitzer Bewerbung zu sein, wie jetzt die Auftakt-Diskussion im „KulturKonsum“ offenbarte. Selbst wenn die Mentalität der Einheimischen in der Vergangenheit eher dahin ging, statt eigener Kreativität Vorschläge aus Politik und Verwaltung einzufordern. „Sehr oft kam: ‚Sagt uns, was wir tun sollen und wir machen das‘“, erinnerte der Ex-Bürgermeister Johannes Winter. Doch schon mit der Teilnahme am so genannten MORO-Projekt (Modellvorhaben Raumordnung) seien die Kommunen und ihre Bürger den umgekehrten Weg gegangen - mit Erfolg und manch tollem Projekt als Ergebnis. „Jetzt müssen wir überlegen, wo wollen wir damit hin.“

Dass solche Ideen und bürgerschaftliches Engagement gute Tradition besitzen, unterstrich Ortschronist Henning Rischer. „Wenn irgendwas in Loitz funktioniert hat in den vergangenen 150 Jahren, dann auf ehrenamtlicher Basis. Sei es in Schul-Dingen, bei der Sparkassen-Ansiedlung oder dem

### Loitzer Zukunftsfragen

- Wie sehen Sie ihre Stadt in 15 bis 20 Jahren?
- Was sind Ihrer Meinung nach die Stärken und Potenziale Ihres Dorfes?
- Welche Ideen haben Sie, Ihre Gemeinde für die Zukunft fit zu machen?
- Was sind dafür wichtige Schlüsselprojekte?
- Wie erhöht man hier die Lebensqualität?
- Wie kann man den Amts-

bereich als Arbeitsstandort interessant machen?  
-Wie kann Peenetal/Loitz eine attraktive lebenswerte und familienfreundliche Kleinstadtregion für alte und neue Bewohner sein und werden?  
- Wie kann man Peenetal/Loitz für Urlauber und Ausflügler interessant machen?

sth

Stadt. Viele Ideen seien außerhalb des Rathauses entwickelt worden oder gar gegen den Willen der Verwaltung. Wobei sich Letzteres ja nicht fortsetzen müsse, meinte er schmunzelnd.

Das wird es auch nicht, unterstrich Bürgermeister Michael Sack. Er sei schon sehr gespannt auf die Zukunftsvisionen für die Region im Jahr 2030+, hervorgebracht von möglichst vielen Einwohnern, Vereinen und Institutionen. In dieser Wettbewerbsphase gelte es schließlich, etwas lockerer an alles heranzugehen und auch Gedanken einzubringen, die auf den ersten oder zweiten Blick chancenlos beziehungsweise realitätsfern wirken. Die Monate bis Januar dienen sozusagen dazu, vielleicht sogar ein bisschen zu spinnen. Denn wer wisse heute wirklich schon, wie es in 15 und mehr Jahren hierzulande ausschaue, was dann gefordert und machbar wird, um den Landstrich am Leben zu erhalten oder, besser noch,

mit neuem Leben zu erfüllen. „Wir brauchen neue Ideen und neuen Schwung an manchen Ecken.“

Den Rahmen bildeten die Erkenntnisse unter anderem aus der MORO-Teilnahme. Beispielsweise, dass die Gesellschaft noch mehr als heute von Älteren dominiert wird: Drei Viertel aller Einwohner im Amtsbereich sind 2030 über 40, jeder Dritte gar Rentner, so die Prognosen. „Es geht also auch darum, wie sie alle im Alter dann leben wollen. Wir müssen aber auch Wege finden, wie wir junge Leute zurückkriegeln“, erklärte Sack.

Wobei er betonte, dass trotz des Wettbewerbstitels das gesamte Peenetal-Amt mit seinen Landgemeinden gemeint sei, es die Peenestadt ohne sie und ihr Engagement mehr als schwer hätte. Angesichts dieser lange gewachsenen Umland-Beziehungen steckt in vielen kleinen Dörfern also weit mehr von der „Zukunftsstadt Loitz“, als mancher denkt.

Kontakt zum Autor  
s.hoeft@nordkurier.de



Seit dem Frühjahr trägt Loitz den Titel Zukunftsstadt. Jetzt gilt es, diese Auszeichnung mit Visionen zu füllen. FOTOS: STEFAN HOEFT



Ganz nebenbei von Marlies Steffen

### Wo bleibt bloß die Geldfliege?

Der beste Ehemann von Allen sagt ja immer: Es fügt sich. Und die Fliesenleger meines Vertrauens haben das gerade eindrucksvoll bewiesen. Dennoch kommt mir ab und an der große Zweifel wegen der Fügung. Das beste Beispiel dafür ist die Geldfliege. Der beste Ehemann von allen meint: „Lass die Fliege am Leben. Es ist unsere Geldfliege“. Ich geb zähneknirschend klein bei. Doch bislang waren leider alle Lebenserhaltungsmaßnahmen für den ungeliebten Gast umsonst. Sehe ich mal großzügig vom Mehraufwand für das Beseitigen von Fliegendreck an Fensterfronten ab. Es hat sich nichts gefügt, weder ein Lottogewinn noch ein anderweitiger Geldsegen kam mit dem Insekt ins Haus. Dieser Tage nun

habe ich die Geduld verloren. Statt einer Geldfliege schwirren gleich vier solcher Insekten, die mehr versprechen, als sie halten, durch die Hütte. Die reinste Fliegeninflation. Und diese Mistviecher sitzen dann noch rotzfrech vor einem, glotzen unschuldig mit ihren großen Kulleraugen und reiben sich in aller Seelenruhe die Vorderpfoten. Nein, da fügt sich nur noch eines: So viel Frechheit geht gar nicht. Was nicht so einfach ist. Denn die Viecher wissen, was 'ne Klatsche ist. Die Naturschützer mögen mir verzeihen, am Ende gab es doch eine Trefferquote. Die Fliegeninvasion ist erst mal weg vom Fenster. Bis die nächste kommt. Vielleicht ist das ja dann die Geldfliege und es fügt sich ja doch noch irgendwann.

### NACHRICHTEN



In Jarmens Speicherstraße rückte gestern Vormittag die Feuerwehr an - zu einer Türöffnung. FOTO: STEFAN HOEFT

### Türöffnung: Am Ende ging es auf die sanfte Tour

**JARMEN.** Große Aufregung am Dienstagmorgen in der Jarmener Speicherstraße: Nach dem Heulen der Alarmsirenen gegen 9.45 Uhr rollten dort wenig später drei Feuerwehrfahrzeuge, ein Rettungswagen und ein weiteres DRK-Fahrzeug an. Grund war ein Hilferuf von Medizinern, denen in einer Wohnung eine hilflose Person gemeldet worden war und die nicht durch deren Eingang kamen.

Zwar erwies sich die Tür als relativ störrisch, sodass

die Kameraden bereits ihr sogenanntes Halligan-Tool herausholten, ein nach einem amerikanischen Kollegen benanntes massives Brechwerkzeug. Aber am Ende schafften es die Spezialisten doch noch auf die sanfte Tour mit ihrem Türöffnungsset.

Glücklicherweise verbarg sich in der Wohnung dahinter diesmal keine Tragödie. Dem Mieter ging es den Umständen entsprechend gut, hieß es von der Einsatzleitung. sth

Vorpommern Kurier, Markt 7, 17389 Anklam  
Telefon: 0800-2067030

#### Kontakt zur Redaktion

Jürgen Mladek (mla) - Redaktionsleiter	03971 2067-10	Silke Tews (sit) - Leitung Desk	-13
		Christoph Schönwiese (csc) - Desk	-27
		Claudia Müller (cm) - Spätdienst	-14
Veronika Müller (vm)	-17	<b>Büro Jarmen:</b>	
Anne-Marie Maaß (amm)	-24	Stefan Hoeft (sth)	039997 8898-17
Jörg Foetzke (jfk)	-19	Ulrike Rosenstädt (ur)	03834 77173-22
Lutz Reuter (lur)	-26	<b>Fax:</b>	039712067-28
Carsten Schönebeck (cs)	-23	<b>Mail:</b>	az@nordkurier.de

#### Kontakt zum Anzeigenverkauf

Gewerbliches Verkaufsteam	0395 4575 - 222	Doreen Vallentin	03971 2067-50
		Jens Rüberg	03971 2067-21

(Anrufe zu 0800-Nummern sind aus dem Festnetz sowie per Mobilfunk generell kostenfrei.)

Redaktion 0800 4575 044  
Ticketervice 0800 4575 033

Leserservice 0800 4575 000  
Fax 0800 4575 011

Anzeigen 0800 4575 022  
(Kostenfrei aus dem deutschen Festnetz und deutschen Mobilfunknetz)